

Grad von Leichtgläubigkeit bei seinen Lesern voraus, wenn er solche handgreiflichen Lügen geglaubt wissen will', und liefern nicht meine Gegner den sprechenden Beweis dafür?

Die Sache war längst vor Kurth's Chamäleon-Kritik durch die Spezial-Forschung über Symeon den Styliten zu meinen Gunsten entschieden. Lietzmann hat sich in seinem Buche über das Leben dieses Heiligen (1908) in der Beurteilung der Genovefa-Stelle entschieden auf meine Seite gestellt mit den Worten (S. 228): 'Krusch hat im Neuen Archiv dazu das Nötige bemerkt', und ebenso entschieden mit mir erklärt, dass das Leben der h. Genovefa aus dem 8. Jh. stamme, also nicht aus dem 18. Jahre nach dem Tode der Heiligen. Duchesne und Kurth haben die wächserne Nase des Rechtes nach ihrer Seite gedreht, und Kurth zeigt hier wie in seinem Clovis dieselbe gefährliche Neigung, kritische Zugeständnisse der Falschheit zum Ausgangspunkt der Verteidigung stark verdächtigter Quellen zu machen.

Ebenso verdächtig wie die Grüsse des Styliten an die Pariser Jungfrau ist die Schwärmerei der berühmten Bischöfe Germanus von Auxerre und Lupus von Troyes für die Parochie N a n t e r r e, das Heimatsdorf der Genovefa, ihr Aufenthalt in dem Dorfe auf der Reise nach Britannien zur Unterdrückung der Pelagianischen Ketzerei, um dort zu rasten und besonders um zu beten (c. 3), was sie anderwärts wahrscheinlich nicht konnten, des Germanus Erkennung der Genovefa im Geiste und die wortgetreue Wiedergabe seiner Unterhaltung mit dem Mädchen nach 90 Jahren, die Erblindung der Mutter wegen der Behinderung der Tochter am Kirchenbesuch, ihre wunderbare Heilung durch die Tochter, das zweite Zusammentreffen des Germanus und schliesslich die Ankunft seines Archidiacons mit den letztwilligen Geschenken des verstorbenen Bischofs für die Heilige, just als sie die Pariser Bürger zum Dank für die Errettung vor den Hunnen-Horden mit Steinigung oder Ertränkung bestrafen wollten, die nach d'Amécourts¹ Beobachtung schon damals ebenso veränderlich waren, wie heute. Allein der Biograph der Genovefa hat die Heilige mit jenen beiden Bischöfen in Verbindung gebracht, wie er sie allein mit dem Syrer

1) d'Amécourt, Comptes rendus de la soc. fr. de numismatique, Paris 1875, VI, 36.